

Bretagnereise

05.08. - 13.08.2024

Orleans

"Degemer mad"
bretonisch=willkommen

Erinnerung und Gedenken

Coulmiers 1870/1

Plouigneau

9. August 1944 / 2024

Gottesdienst

W
a
n
d
e
r
n

Freunde

Familien

Begegnung



Natur

Schiffsfahrt

Concarneau

Auf dem Markt und am Meer

Reims

K
e
n
n
o
v
a
n
e

Reisebericht 2024

Es ist wieder soweit, die Reise nach Plouigneau zu unseren bretonischen Freunden steht an!

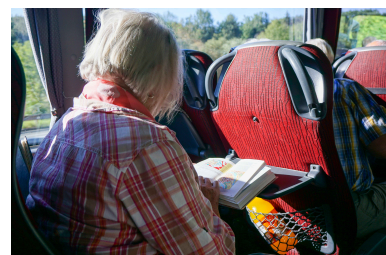
Die Vorstandschaft des Partnerschaftsvereins und vor allem dessen Vorsitzende Christina Schuster haben lange voraus geplant und recherchiert. Mehrere Vorbereitungstreffen mit den Teilnehmern haben stattgefunden. Dabei wurde das Programm erörtert, konnten Fragen gestellt, sowie Hinweise und Tipps gegeben werden.

Am Sonntagabend, den 4.8.2024 wird neben den Bedernauer Sportanlagen der Reisebus der Fa. Karrer aus Woringen mit dem großen Gepäck beladen. Zuerst muss das Gastgeschenk, ein großes Insektenhotel, in den Laderaum. Lothar Seitz hat es mit etlichen Helfern gebaut und passend ausgestattet. Koffer, Taschen, Kartons, Kisten mit Getränken, ein Fahrrad und die Lebensmittel für das gemeinsame Picknick am 2. Reisetag werden verstaut.



05. August 2024 1. Reisetag

Pünktlich um 4.00 Uhr früh sitzen alle 32 Reisenden - wenn auch noch etwas übernachtigt - im Bus. Die Fahrt kann losgehen. In Lindau erfolgt Fahrerwechsel und unser Fahrer für die weitere Reise - Albert Buck - übernimmt das Steuer. Durch die Schweiz geht es vorbei an Zürich und Rheinfelden. Bald verkündet ein Schild *"ihr sinn im Elsaß"*. Und wie auf Kommando kommt endlich die Sonne raus und begleitet uns von da an. Über Mulhouse, Belfort, Besancon, vorbei an Dijon, durch's Weinanbaugebiet Chablis führt uns die Reise nach Orleans. Um zum Hotel "Campanile Centre Gare" und erst recht zum Busbahnhof zu gelangen bedarf es der Fantasie, der Findigkeit und fahrerischer Künste. Nach dem Bezug der Zimmer schwärmen alle aus. Über einen schönen weiten Platz, auf dem ein





Reiterstandbild von Jeanne d'Arc steht, gelangt man durch ein paar Gässchen auf die breite, rechts und links mit vielen Fahnen geschmückte Rue Jeanne d'Arc, die geradewegs auf die Kathedrale zuführt. "Sainte-Croix" ist ein eindrucksvolles Bauwerk mit Türmen, die oben wie grazile Kronen enden. Die Grundsteinlegung der heutigen Kathedrale war 1601.



Die Länge des Hauptschiffs beträgt 140 m, das Querschiff ist 53 m breit und die Höhe des Hauptschiffes misst 32 m. Man kann um den Chor herumgehen, dort befinden sich Seitennischen und -kapellen, die ganz verschieden gestaltet sind. Die Spitzbogenfenster darüber geben geschichtliche und kirchliche Begebenheiten wieder. Bei Bombenangriffen 1940 und 1944 wurde die Kathedrale beschädigt.

Das Abendessen am Rand des schönen Platzes "Place du Martoi" ist sehr kurzweilig, da sich die Getränke- und Essensbestellung etwas schwierig gestalten. Doch es sitzt sich ganz gemütlich unter den Sonnenschirmen, die Straßenbahn fährt öfters ganz gemächlich vorbei und man hat eine schöne Sicht über den Platz. Wie auch wir - stellen sich viele Besucher vor die Statue der Jeanne - und machen Erinnerungsfotos.



06. August 2024 2. Reisetag

Es geht nach Coulmiers, etwa 22 km nordwestlich von Orleans. Im Rathausaal werden wir von Bürgermeisterin Manchec, dem 2. Bürgermeister Camus sowie dem Altbürgermeister und Ortshistoriker Lemaitre empfangen. Vom Rathaus ziehen wir gemeinsam zum zentralen Ortsfriedhof. Unter dem imposanten bayerischen Denkmal von 1908 sind 49 gefallene bayerische Soldaten beerdigt. Bei der Schlacht von Coulmiers sind sie am 9.11.1870 gefallen.



Peter König, der Ehrendelegierte der französischen Kriegsgräberfürsorge in Bayern sprach erläuternde Worte und dankte der Gemeinde für den Erhalt des Denkmals. Nach einem Gebet, musikalischem Trompetengruß durch Martin Geiger und einer Kranzniederlegung suchten wir auch das am Ortsende gelegene Ehrenmal für die gefallenen Franzosen des deutsch-französischen Krieges, sowie für die Toten beider Weltkriege auf. Auch dort Gedenken, Gebet, Kranzniederlegung und Trompetengruß.



Die Fahrt führt uns westlich der Stadt Tours vorbei zum Schloss Villandry. Bekannt ist es durch die herrlichen Gärten. Zu Beginn des 20. Jh. wurde begonnen nach alten Stichen, Plänen und Gartenratgebern die Gärten neu anzulegen. Sie befinden sich auf 3 Ebenen. Es gibt einen Liebes-, Kreuz-, Musik-, Wasser-, Sonnen- und Kräutergarten! Und dann ist da noch der äußerst dekorative Gemüsegarten, der von vielerlei Blumen und Rosen flankiert und eingerahmt wird. Er ist über einen Hektar groß und besteht aus 9 gleich großen Beeten

mit jeweils unterschiedlichen geometrischen Mustern. An Gemüsepflanzen finden sich u.a. Rotkohl, Endivien, Rote Bete, Grüner Salat, Mangold in vielen Farben, Sellerie, Kohlrabi, Artischocken, Grünkohl, Chilies, Tomaten und Fenchel.

An den Wegkreuzungen stehen Springbrunnen, an den Ecken mit Rosen berankte kleine Lauben. Manche Beete sind von kleinen, am Spalier gezogenen Birnbäumchen gesäumt. Auch langgezogene Beete, eng mit Zierkohl bepflanzt und akkurat eingesäumt von niederen Buchshecken fallen ins Auge.

Überhaupt: Buchs! Etwa 30 km stehen in diesen Gärten als Zierpflanzung oder Einfassung für die Beete. An Blumen stechen Vergissmeinnicht, rote Eisbegonien, blau-lila

Eisenkraut, gelber Sonnenhut, blauer Ziersalbei und viele weitere gelbe Blumensorten und vor allem Rosen in rosa, rot und weiß hervor. Interessant sind die vielen Grünabstufungen, die in den Beeten kombinierten Pflanzenhöhen, sowie die vielen Blattstrukturen.

Noch ein paar Infos:

- Der Gemüsegarten wird jährlich 2x neu bepflanzt (Frühling und Sommer)
- Im Frühjahr erblühen Tulpen in einem Bett aus Vergissmeinnicht in den Ziergärten.
- Bei den Gemüseplantagen wird auf eine 3-jährige Fruchtfolge geachtet, um die Böden gesund zu erhalten.
- Es werden keine chemischen Pflanzenschutzmittel und Insektizide eingesetzt.
- Umgraben, hacken, Einsatz von tierischen Nützlingen sind die bevorzugten Pflegemaßnahmen.
- Die Bewässerung erfolgt als geschlossener Kreislauf.
- Alle diese Methoden haben die Artenvielfalt zurückkehren lassen und gestärkt.
- Etwa 100 Vogelarten leben hier!
- 10 Gärtner sind in Vollzeit beschäftigt,
- 115.000 Blumen- und Gemüsepflanzen werden jährlich gepflanzt, 50% davon werden in eigenen Gewächshäusern gezogen. Die Augen wissen nicht wohin sie zuerst schauen sollen, die Pracht ist überwältigend.



Den vorgegebenen Umständen geschuldet (Vorschriften bzgl. der Lenk- und Pausenzeiten des Busfahrers, sowie die noch zu bewältigende Reisedrecke), können wir uns nicht lange genug in der Gartenanlage aufhalten. Nach einem üppigen, vom Partnerschaftsverein



Bedernau vorbereiteten Picknick, das Sabine Kustermann sorgsam auf Biertischen aufgebaut hat, geht die Fahrt weiter Richtung Bretagne.



Unterwegs kommen wir an vielen Windrädern vorbei, die meisten sind nicht in Betrieb! Kein Wind? Kein Strombedarf? Auf einem Rastplatz eine Infotafel: "Zigarettenkippen nicht in die Umwelt werfen, sondern in den Aschenbecher -> Es dauert 12 Jahre, bis ein Zigarettenstummel abgebaut ist!!

Außerdem gibt es etliche interessante Kreisverkehre. Die "Insel" hat einen Fußweg außen rum, so dass sie von Fußgängern "benutzt" werden können. Zum Überqueren der Fahrbahn muss man nur den Verkehr von links beachten. Sehr praktisch!



Gegen 19.00 Uhr erreichen wir bei strahlendem Sonnenschein Plouigneau. Im neuen *Amzer-Vad-Saal* (bretonisch: Gute Zeit) werden wir vom Partnerschaftskomitee mit Josiane Salaun an der Spitze, von Bürgermeisterin Joelle Huon, den gastgebenden Familien und Freunden empfangen. Alle freuen sich herzlich über das Wiedersehen. Bei einem kleinen Umtrunk werden die Bedernauer Gäste auf die Gastfamilien verteilt, die dann auch zum Abendessen einladen.

07. August 2024 3. Reisetag

Es verspricht ein spannender, schöner Tag zu werden. Über die Monts Arrées, die sich z.T. geheimnisvoll in etwas mystisch anmutenden Nebel hüllen, geht es durch die naturbelassenen Berglandschaften. In Concarneau in der "Conserveirie Jean Burel" ist unser erster Stopp. Jean Burel, der Seniorchef, der die Fabrik 1990 gegründet hat, empfängt uns und erklärt uns einiges zur Firma.

Wir erhalten Schutzmäntel, -schuhe und -hauben und werden so "eingekleidet" durch den laufenden Betrieb geführt. Trotz Automatisierung gibt es noch etliches an Handarbeit zu erledigen für die Beschäftigten. In diesem Betrieb werden hauptsächlich Fische aus bretonischer Fischerei verarbeitet (Schwerpunkt Filets; Sardinen, Makrelen, Thunfisch, Meeresfrüchte, Algen) Einige Produkte gibt es zu verkosten, zusammen mit einem Gläschen Cidre. Der angeschlossene Shop bietet reichlich Möglichkeit, sich mit maritimen Leckereien einzudecken. In der Nähe von Hafen im Restaurant "Les Océanides" ist das Mittagessen schon vorbereitet und wir lassen es uns schmecken.



Zurück zum Hafen. Ein kleines Boot steht schon für eine Rundfahrt bereit. Zuerst eine kleine Runde im Hafen, dann vorbei an der mächtigen Altstadt-Festung hinaus in die Bucht von Concarneau. Concarneau ist der 3.größte Fischereihafen Frankreichs. Doch der Fischfang ging in den letzten Jahren über die Hälfte zurück und ein Großteil der Hafenerweiterungen steht leer. Dann führt uns der Weg zur "Ville close", der von dicken Festungsmauern umgebenen Altstadt. Dabei kommen wir noch am Restaurant "Amiral" vorbei, dem Lieblingslokal von Kommissar Dupin aus den Bannalec-Krimis. Wie erwartet sind da viele deutsche Touristen anzutreffen.



Die ummauerte Altstadt entstand aus einer von Mönchen gegründeten Siedlung aus dem 10. Jhdt. Unsere Führerin "füttert" uns mit reichlich Fakten und Anekdoten. Hinter den Mauern verbirgt sich ein schnuckeliges Städtchen mit Souvenirläden, Restaurants, Cafés und kleinen Handwerksbetrieben. Es fallen einige Gullys auf, daneben untertellergröße Metallplatten mit der Aufschrift: "bitte nichts hineinwerfen, hier beginnt das Meer"! Auf dem Gelände neben dem Hafen herrscht reger Trubel; eine große Bühne ist aufgebaut, eine Band probt mit voller Lautstärke. Eine Gruppe tanzt und singt auf einem Podium, überall Hinweise auf das "Fête



des Filets bleus" (das Festival der blauen Netze), das jährlich Anfang August gefeiert wird und eines der größten Festivals der bretonischen und keltischen Kultur ist. Abends begleiten uns die Gastgeber nach Taule ins Restaurant "Relais des Primeurs", wo wir aufs Beste speisen.

08. August 2024, 4. Reisetag

Die Fahrt führt uns heute bei bedecktem Himmel nach Nordosten, nach Binic. In der Küstenstadt ist Markt. Rund 200 Händler sollen dort vor Ort sein. Während das Angebot eher wie überall ist, finden die meisten den großen Lebensmittelmarkt viel interessanter! In Etables sur Mer im Restaurant "La Kantoz" werden wir zum Essen erwartet. Die vorgesehene Wanderung endet etwas abrupt, weil der Weg plötzlich aufhört. Einige sind beim Baden am Strand.



Auf der Rückfahrt erwartet uns noch ein Programmpunkt: der Besuch der Seifenfabrik "Savonnerie d'Armor" in Lanvollon. Anhand einer großen Apparatur wird uns die Seifenherstellung dargestellt: In einem Behälter werden die benötigten Zutaten gemischt und zusammengefügt. Über ein Förderband läuft die noch warme Seife als lange Rolle bis zu einem Messer, dort werden Stücke geschnitten. Die Stücke wandern dann in eine eisgekühlte Presse, die die Seife in Form bringt. Überstehendes Material wird abgenommen und wieder in den Produktionskreislauf geführt. Im Verkaufsraum



gibt es alle möglichen Arten von Seifen in vielen Formen und Düften zu erwerben.
Der Abend klingt in Plouigneau im Restaurant "Pen ar C'hra" beim Abendessen aus.



09. August 2024 5. Reisetag



Vor den Feierlichkeiten dieses Tages sind wir in der Gärtnerei "Roue" etwas außerhalb Plouigneaus. Hier werden seit mehr als 40 Jahren in der Hauptsache Kamelien vermehrt, selektiert, umgetopft, aufgezogen und in ganz Frankreich vertrieben. Einen Teil der Gewächshäuser können wir besichtigen und sehen noch teilweise die Schäden an den Planen, die der Sturm "Ciaron" im letzten November verursacht hat.

Eine Rückschau auf den 9. August 1944

Es ist der Tag nach der Befreiung Plouigneaus durch die US-Armee. Die deutsche Besatzung war beendet. Am Vortag wurde die wiedergewonnene Freiheit gefeiert. Am Morgen des 9. August herrscht Nebel. Eine Kolonne Deutscher, die vorwiegend aus weißrussischen Soldaten besteht, passiert die Kreuzung "Pen ar C'hra". Ein US Jeep nähert sich und wird beschossen. Eine Gruppe französischer Widerstandskämpfer kommt in den Ort zurück. Sie werden von Deutschen auf dem Rathausplatz hingerichtet.
(wenn ich das aus den mir vorliegenden Unterlagen richtig entnehme)



Amerikanische Panzer treffen ein, es kommt zu heftigen Gefechten. Am Mittag nähern sich Kampfflugzeuge aus Richtung Cherbourg. Bald danach ist die Schlacht beendet. 180 Menschen haben ihr Leben lassen müssen. Was für ein unheilvoller Tag!

Die Recherchen zu diesem Tatgeschehen waren und sind schwierig. Die Chronologie der Abläufe und Zeugenaussagen waren schwierig zu erheben. Die Historiker forschen immer noch daran.

Die Befreiung Plouigneaus durch die Amerikaner und das unheilvolle Geschehen am Tag danach jähren sich nun zum 80. Mal. Die Feierlichkeiten heute beginnen bei der Gedenkstele am "Pen ar C'hra". Diverse Persönlichkeiten wie die Bürgermeisterin, die stv. Landrätin, die US-Konsulin, Gemeinde-Honoratioren, Veteranen und Fahnenabordnungen sowie etliche weitere Bürger nehmen teil. Es wird der Geschehnisse an dieser Stelle gedacht. Der Partnerschaftsverein stellt eine Blumenschale mit Widmung ab.



Dann bewegt sich der Zug mit Oldtimer-Jeeps und Fahnen sowie der Teilnehmer auf der "Rue du 9 Août" zum Ehrenmal der Gefallenen der beiden Weltkriege auf dem Place du Bourg neben der Kirche.

Die Bürgermeisterin Frau Huon, die stellvertretende Landrätin, die US-Konsulin, die Historiker Jean-Jacques Fornis, Daniel Sannier, sowie Christina Schuster, die Vorsitzende des deutsch-französischen Freundeskreises gedenken in kurzen Ansprachen der Gefallenen. Die Bedernauer Gäste sprechen zwei Gebete und legen auch hier eine Blumenschale nieder. Zwei Schülerinnen verlesen die Namen und das Alter der gefallenen Franzosen dieses schrecklichen Tages vor 80 Jahren.

Musikalisch umrahmt wird das Gedenken von Martin Geiger mit Trompetenspiel und einem einheimischen Dudelsackspieler.

Nach den Feierlichkeiten sind alle ins nahe Ecomusée zu einem "Ehrenwein" geladen. Bei dieser Gelegenheit wird den Bedernauer Gästen ein besonderes Geschenk überreicht. Ein kunstvolles Gebilde aus Metall, das einen Landwirt darstellt, der seinem Sohn die Arbeit am Pflug erklärt. Der Künstler ist Bruno LEON und wohnt in Plougonven.

Auch wir haben Geschenke mitgebracht und übergeben Bürgermeisterin Joelle Huon ein Insektenhotel 1,20 x 1,00 m groß, das von 15 fleißigen Helfern in vielen Arbeitsstunden gebaut und mit Naturmaterialien (Bambus,



Schilf, Holz, Dachziegel, Zapfen und Steinen) gefüllt wurde. Dazu erhält jeder Gemeinderat (wie auch die Gastgeber) eine Schneekugel, in der drei Bedernauer Gebäude (Zehentstadel, Pfarrkirche, Schloss) dargestellt sind. Wir können noch einen kurzen Rundgang durch das Museum machen und viele Freunde begrüßen.



Nachdem Nieselregen am Vormittag scheint wieder die Sonne. Der Bus bringt uns nach Guiclan. Im Stift St. Jakob werden wir zum Mittagessen erwartet. Dann ein kurzer Spaziergang zum kleinen Friedhof und ein Besuch der Kirche. Richtung Südwesten am Fluss Elorn liegt das Städtchen Landerneau. Ein geführter Rundgang und ein Stadtbummel verdrängen etwas die Schwere des Vormittags. Die Gezeiten prägen das Flussbett des Elorn. Zudem gibt es einige schöne Fachwerkhäuser zu bewundern. Wir erfahren, dass das erste Kaufhaus der Leclerc-Kette von der Familie hier gegründet wurde.



Auf dem Rückweg nehmen wir im "Buffalo Grill" in St. Martin des Champs bei Morlaix das Abendessen ein.

10. August 2024, 6. Reisetag

Ein bisschen länger schlafen! Und dann auf nach Morlaix! Oberhalb der Stadt verlassen wir den Bus und queren auf der unteren Galerie der monumentalen Eisenbahnbrücke (58 m Höhe, 285 m Länge) den Talkessel. Schön der Blick auf und über die Dächer von Morlaix, durch viele Torbogen gehen wir hindurch, und schauen auch nach oben, um die riesigen Bögen des Viadukts über uns wahrzunehmen. Am Ende der Brücke steigen wir über steile Treppen hinab in die Stadt.



Dort herrscht geschäftiges Treiben. Es ist Wochenmarkt und viele sind beim Einkaufen. Die meisten von uns mischen sich ebenfalls in das Gewühl. Einige haben sich auf den Weg gemacht zur ehemaligen

Tabakmanufaktur. Seit 1995 nach einem Großbrand stillgelegt, wird das Gebäude für kulturelle und wissenschaftliche Zwecke genutzt. Am Markt können Einzelne auch mit der Umweltschutzgruppe Andour Kontakt aufnehmen, denn der Vorsitzende Yves Guyader ist dort auf Werbetour.

Da viele Häuser in Stadt und Land mit schwarzen Schiefer gedeckt sind, werden vom Dach abgebrochene Schieferstücke oft in privaten oder öffentlichen Gärten statt Mulch oder auf dem Mulch, z.B. unter Büschen weiter verwendet; ein gelungenes Beispiel für Recycling! In Guimaec, einem kleinen Dorf Richtung Norden, nahe der Küste, werden wir zum Mittagessen erwartet. Wir sitzen auf der Terrasse des neu eröffneten Restaurants „Friko“



unter Sonnenschirmen und lassen uns verwöhnen. Das Dessert, die "tarte au chocolat" ist eine Wucht.

Das Meer bei Locquirec ruft: Es ist wieder mal Ebbe, es ist sehr heiß, manche baden, andere genießen einen Kaffee nach der interessanten Wanderung mit Guy, der alle Fragen über Flora und Fauna beantworten kann.



Da sich Anfang August dieses Jahres der Beginn des 1. Weltkrieges zum 110. Mal jährt, haben sich der Veteranenverein Plouigneau und die Bedernauer Gäste zu einer Gedenkfeier für die Gefallenen der Gemeinde am Mahnmal auf dem Friedhof getroffen.

Fahnenabordnungen und Bürgermeisterin Huon nehmen teil. Der Vorsitzende des Veteranenvereins Plouigneau, Andre Chouin und Peter König als Vorstandsmitglied des deutsch-französischen Partnerschaftsvereins Bedernau sowie als Ehrendelegerter der französischen Kriegsgräberfürsorge in Bayern, gedenken der Opfer. Sie erinnern an die Opfer und Leiden der Kriegsteilnehmer und mahnen zum Frieden. Die Teilnehmer sprechen zwei Gebete und stellen eine Blumenschale ab. Anschließend wurde all der Verstorbenen gedacht, die die Partnerschaft unterstützt und



geprägt haben. Wir suchen die entsprechenden Grabstätten auf, der eine oder die andere kann etwas über die Personen berichten. Für Annick Larhantec wird im Beisein der Familie zum Dank eine Tafel niedergelegt.

Zur Feier auf dem Friedhof ist auch Francoise Nedellec gekommen, die krankheitsbedingt das Partnerschaftskomitee diesmal nicht unterstützen konnte. Es gibt ein herzliches Wiedersehen und alle geben ihr Genesungswünsche mit auf den Weg. Wir hoffen, dass sie im nächsten Jahr beim Besuch der Bretonen in Bedernau wieder dabei sein kann. In Plouvenez im Restaurant "L'etape" beschließen wir den Tag.

11. August 2024, 7. Reisetag

Es ist Sonntag und wir sind um 9.30 Uhr zum Mitfeiern des Sonntagsgottesdienstes in der Pfarrkirche St. Ignace in Plouigneau zum Gottesdienst geladen. Schon vor einigen Tagen haben wir die Lieder eingeübt, die wir singen wollen. Martin Geiger und Maria Biber haben mit Trompete, Gitarre und Querflöte den Gottesdienst feierlich umrahmt. Christina Schuster bedankte sich bei den Familien für ihre Gastfreundschaft und beim Komitee für die hervorragende Organisation dieser vergangenen interessanten Tage.

Der weitere Tag wurde von Gastgebern und ihren Gästen gemeinsam verbracht. Die meisten waren wohl am Meer zum Baden oder Spaziergehen, denn am späteren Abend wurde es noch sehr heiß.



12. August 2024, 8. Reisetag

Damit pünktlich um 7.30 Uhr der Bus losfahren kann, müssen vorher das umfangreiche Gepäck, Kisten mit Artischocken, Kartons mit Cidre und das Fahrrad von Werner platzsparend im Bus verstaut werden.

Es gibt eine große Verabschiedung mit Wehmut.

Abschiedsküsschen machen die Runde:

Dankeschön, liebe bretonische Freunde für die herzliche Aufnahme und den angenehmen Aufenthalt in der Bretagne! Kenavo!

Vorbei an Rennes, Le Mans mit der berühmten Rennstrecke, umfahren wir Paris südlich. Wir sind positiv überrascht, den wir hatten für den ersten Tag nach der Olympiade viel Verkehr rund um Paris erwartet.

Es ist sehr, sehr heiß, das Thermometer zeigt teilweise bis zu 37° an. Bei unserem Pausenstopp verzehren wir das vom Komitee mitgegebene Picknick. Und schnell wieder in den klimatisierten Bus zurück. Am späten





Nachmittag erreichen wir Reims. Direkt vor unserem Hotel "Apart city confort Reims centre" finden wir einen Parkplatz. Die Hitze verschlägt uns fast den Atem. Nach der Zimmerverteilung und einer kurzen Erholungspause treffen wir uns mit einer Führerin in der Kathedrale, dort ist es angenehm kühl. Die Kathedrale "Notre Dame de Reims" ist von außen und innen beeindruckend. Viele steinerne Figuren zieren Portale und Hauptfassade. Im 1. Weltkrieg wurde die Außenfassade durch einen Brand beschädigt, der auch den Glockenturm erreichte. Durch Kriege und die Säkularisation sind viele Kunstschätze zerstört oder entfernt worden. Über viele Jahrhunderte sind hier die französischen Könige gekrönt und gesalbt worden.

Die wunderschönen Fensterrosetten und Kirchenfenster sind nur noch in wenigen Teilen original erhalten. Aber Künstler wie Marc Chagall und JMJ Knoebel haben beeindruckende neue Fenster gestaltet. In einer der Seitennischen im Chorumgang findet sich auch eine Figur von Jeanne d'Arc. 1962 haben sich hier Charles de Gaulle und Konrad Adenauer getroffen, um die deutsch-französische Versöhnung auf den Weg zu bringen.

Während unseres letzten gemeinsamen Abendessens können wir den Blick auf die Kathedrale genießen und uns bei sommerlichen Temperaturen entspannen.



13. August 2024, 9. Reisetag

Der letzte Reisetag führt uns durch Champagne, Ardennen und Lothringen Richtung Saarland. In Sarreguemines treffen wir die Familie von Francoise le Harzic, einem "Urgestein" der Partnerschaft zwischen Plouigneau und Bedernau. Von Anfang, also seit 1976 hat sie sich mit viel Energie und Herzblut dieser Freundschaft gewidmet und war über viele Jahre im Komitee bzw. als Vorsitzende verantwortlich. Ihre Kinder Katell und Ronan haben für uns im Restaurant des dortigen Schwimmbades das Mittagessen



bestellt. Auf dem Weg nach Bliesbruck gibt es noch einige Informationen zur Region. Am Grab von Françoise wird eine Kerze entzündet und eine Tafel zum Dank aufgestellt. Unendlich viele Erinnerungen an Françoise, die am 9. Okt. 2019 verstarb, sind unvergessen. Ihre Kinder (Tochter und Sohn) sind um zu arbeiten hier in die Region gezogen. Françoise wollte nicht alleine in der Bretagne bleiben und wohnte deshalb mehrere Jahre in Sarreguemines, wo sie die Kinder und Enkel unterstützen konnte. Danach geht es auf die letzte Etappe unserer Reise, vorbei an Pirmasens und Landau erreichen wir Karlsruhe, wo uns Werner samt seinem Fahrrad verlässt. Der erste Stau dieser Reise bei Pforzheim bremst uns noch etwas, doch weiter über Stuttgart und Ulm erreichen wir kurz nach 20.00 Uhr unser Ziel in Bedernau, wo uns bereits die Familien erwarten.



Das Gepäck wird ausgeladen, Cidre und Artischocken verteilt und der Fahrer mit Dank für seine Zuverlässigkeit und seinen guten Fahrstil mit Applaus verabschiedet.

Inzwischen haben wir erfahren, dass die Mitarbeiter des Bauhofes von Plouigneau das Insektenhotel aufgestellt haben. Ein guter Platz wurde im Gemeindepark in der Nähe des Weihers gefunden und so hoffen wir, dass es bald besiedelt wird. Dank stabiler Metallfüße und Holzarbeiten vertrauen wir darauf, dass es auch den manchmal starken Stürmen in der Bretagne standhält.

Resümee:

Eine sehr schöne Reise! Alles hat gut geklappt. Es gab - bis auf einen Sturz - keine medizinischen Notfälle.

Es wäre noch zu erwähnen,

- dass 2 Personen mit dem Wohnwagen in die Bretagne gereist sind, um dann in Großbritannien ihren neugeborenen Enkel zu besuchen;
- dass 1 Person, Werner Ethenhofer - wie vor 40 Jahren - mit Fahrrad und Zelt von Bedernau bis Plouigneau geradelt ist.
- dass wir in der Schweiz 170 km
- in Frankreich 2.690 km
- in Deutschland (bei Hin- und Rückfahrt) 645 km
- also insgesamt 3.505 km gefahren sind.

- Danke an das Partnerschaftskomitee in Plouigneau für Planung, Vorbereitung und Durchführung unseres Aufenthaltes; oftmals erhielten wir Pläne und weitere Unterlagen.
- Danke an alle Gastgeber in Plouigneau, für die herzliche Aufnahme und gute Betreuung
- Danke an das Komitee des Freundeskreises in Bedernau für Planung, Durchführung und die Übernahme der Verantwortung .
- Danke an Christina und Hans für die Organisation und Recherchen.
- Danke an Joachim, der so zuverlässig bei jedem Anlass fotografiert hat.
- Danke an Martin für die Vorbereitung des Gottesdienstes und gemeinsam mit Maria die musikalische Umrahmung.
- Danke für alle Infos, die im Bus quasi im Vorbeifahren, besonders durch Christina und Peter, durchgesagt wurden.
- Danke für die Übersetzungen an Jacques, Peter, Jürgen und Laurence
- Dank und Gratulation an Werner für die Courage, den langen Weg in die Bretagne wieder auf dem Fahrrad in Angriff zu nehmen und nun viertenmal zu bewältigen.
- Danke an die Teilnehmer, die interessiert und fröhlich die lange Strecke kurzweilig machten und die vorgegebenen Zeiten pünktlich eingehalten haben.

- Danke an den Deutsch-Französischen Bürgerfonds, der uns finanziell unterstützt und so die Reise für alle wesentlich günstiger macht.
- Wir freuen uns schon auf unser Treffen, wo wir per Foto und Reisebericht auf die Fahrt zu unseren Freunden in der Bretagne zurückblicken werden.

Aufzeichnung und Bericht von Benedikta Hänsler - ihr ein bewundernder Dank!



Vor der Reise werden Kränze gebunden, Schneekugeln verpackt und das Insektenhotel gebaut.



Überabe des Kunstwerks an die Gemeinde vor dem Rathaus in Breitenbrunn

Werner Ettenhofer, der gebürtige Bedernauer, war dieses Jahr mit dabei beim Besuch der Bedernauer in deren Partnergemeinde Plouigneau in der Bretagne. Vor genau 40 Jahren ist der begeisterte Radsportler bereits mit dem Fahrrad nach Plouigneau gefahren. So entschied er, dieses Jahr erneut die Strecke von rd. 1.400 km mit dem seinem Rennrad zu absolvieren.

Am 29.7. also eine Woche bevor die Reisegruppe mit dem Bus losfuhr, startete er sein Abenteuer mit Zelt und dem nötigsten Gepäck in den Satteltaschen. Sein normales Urlaubsgepäck gab er einem Freund mit, der mit Auto und Wohnwagen nach Plouigneau fuhr. Nach acht Tagen erreichte er das Ziel, einen Tag bevor die Reisegruppe mit dem Bus eintraf.

Sein bretonischer Gastgeber und Freund, Joseph Hamon, ebenfalls ein begeisterter Radsportler, der bereits mehrmals mit dem Fahrrad von Plouigneau nach Bedernau gefahren war, würdigte diese Radreise mit einem selbst kreierten Pokal mit der Aufschrift:

„Partnerschaft 2024 Bedernau-Plouigneau, 1.400 km mit dem Rad zurückgelegt in 8 Tagen von Werner. Bravo.“

Christina Schuster, die Vorsitzende des Deutsch-Französischen Freundeskreises Bedernau, gratulierte Werner Ettenhofer ebenfalls zu seiner tollen Reise.

